

## Angebote des Lehrstuhls Erziehungshilfe und sozial-emotionale Entwicklungsförderung der Universität zu Köln zum Studienzertifikat für das Sommersemester 2008

Liebe Studierende,

sie finden hier die Angebote, die zur Zertifikatserlangung unbedingt notwendig sind. Termine und Ort entnehmen Sie bitte dem Aushang am schwarzen Brett der Fakultät.

Bei weiteren Fragen steht Ihnen Dr. Thomas Hennemann an der Universität zur Verfügung  
[hennemann@hrf.uni-koeln.de](mailto:hennemann@hrf.uni-koeln.de), Tel.: 0221-4702092).

### Modul „Theater – Körper, Ausdruck, Präsentation“

Veranstaltung: Grundseminar II: Pädagogische Professionalität in Praxisfeldern der Erziehungshilfe (Parallelkurs A und B)

Dozent: K. Fitting-Dahlmann (Parallelkurs B)  
T. Hennemann (Parallelkurs A)

Kurzinformation: Das Grundseminar II baut auf dem Grundseminar I auf, das eine grundlegende Einführung in das wissenschaftliche Studium der Erziehungshilfe bietet. In der Veranstaltung werden zentrale Bereiche, wie die Terminologie, die Geschichte, Erklärungs- und Handlungsmodelle sowie Institutionen und Arbeitsfelder erarbeitet.

Im Grundseminar II werden in einem ersten Schritt wesentliche Aspekte der Beziehungsgestaltung (Lehrer-Schüler-Interaktion) unter besonderer Berücksichtigung der Themenfelder „Analyse von Interaktionsmustern (Verhaltensbeobachtung)“ und „Kommunikationsgestaltung“ behandelt. In einem weiteren Schritt werden zentrale Aspekte der Projektarbeit als Basis für die anschließende schulpraktische Erprobungsphase in der Kleingruppe erörtert. Neben der regelmäßigen aktiven Teilnahme an den Seminarsitzungen wird die konkrete Planung, Durchführung und schriftliche Dokumentation eines schulpraktischen Projektes in einer Kleingruppe erwartet.

### Modul „Erlebnispädagogik“

Veranstaltung: Theorie und Praxis stationärer Erziehungshilfen

Dozent: P. Walkenhorst

Kurzinformation: Der Umgang mit massiv auffälligen jungen Menschen in ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen der Jugendhilfe und Jugendstrafrechtspflege ist heftig

umstritten und stellt selbst für Praktiker oft eine Verunsicherung ihres beruflichen Selbstverständnisses dar. Strafe als Erziehung, Erziehung als Strafe, Strafe und Erziehung markieren einige dieser Streitpunkte dieses höchst problematischen Arbeits- und Handlungsfeldes. Dennoch stellt sich der Pädagogik in solchen Einrichtungen immer auch die (unlösbare?) Aufgabe einer tertiären, korrigierenden Sozialisation. Diese Veranstaltung beschränkt sich, angesichts der Fülle möglicher Aspekte der Thematik, darauf, Möglichkeiten der Förderung in Abhängigkeit von strukturellen Gegebenheiten zu untersuchen, d.h. insbesondere das Setting stationärer Unterbringung mit seinen Spezifika in den Blick zu nehmen.

### **Modul „Prävention und Intervention bei Gewalt“**

Veranstaltung: Störungsformen in der Erziehungshilfe

Dozent: C. Hillenbrand

Kurzinformation: Diese Vorlesung bietet einen systematischen Überblick über die wichtigsten Formen von Gefühls- und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen. Es geht somit um die Adressaten und Zielgruppen der Erziehungshilfe. Dazu werden basale Kenntnisse über die relevanten Störungsformen vermittelt und Risiko- und Resilienzfaktoren thematisiert. Auch effektive Präventions- und Interventionsstrategien kommen zur Darstellung. Der Bezug zum Handlungsfeld der schulischen Erziehungshilfe wird im Sinne einer Verknüpfung von Theorie und Praxis regelmäßig erörtert.

### **Modul „Kunst als Medium der Kommunikation“**

Veranstaltung: Theorie und Praxis stationärer Erziehungshilfen

Dozent: P. Walkenhorst

Kurzinformation: Der Umgang mit massiv auffälligen jungen Menschen in ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen der Jugendhilfe und Jugendstrafrechtspflege ist heftig umstritten und stellt selbst für Praktiker oft eine Verunsicherung ihres beruflichen Selbstverständnisses dar. Strafe als Erziehung, Erziehung als Strafe, Strafe und Erziehung markieren einige dieser Streitpunkte dieses höchst problematischen Arbeits- und Handlungsfeldes. Dennoch stellt sich der Pädagogik in solchen Einrichtungen immer auch die (unlösbare?) Aufgabe einer tertiären, korrigierenden Sozialisation. Diese Veranstaltung beschränkt sich, angesichts der Fülle möglicher Aspekte der Thematik, darauf, Möglichkeiten der Förderung in Abhängigkeit von strukturellen Gegebenheiten zu untersuchen, d.h. insbesondere das Setting stationärer Unterbringung mit seinen Spezifika in den Blick zu nehmen.